

# Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse  
und wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 38. Stück.

Sonnabend, den 23. September 1843.

---

## Inhalt.

Die Kinder in den englischen Bergwerken. — Schulsache. — Verzeichniß der Gebornen. — Hallischer Getreidepreis. — 34 Bekanntmachungen. — Pränumerationsanzeige.

---

### Die Kinder in den englischen Bergwerken.

---

Im vorigen Jahre wurde in England ein Bericht über die Beschäftigung der Arbeiter in den Bergwerken bekannt gemacht, der außerordentliche Aufmerksamkeit erregte und ein Parlamentsgesetz über die Arbeiten in den Bergwerken zur Folge hatte. Die Allg. Preuß. Zeitung hat vor kurzem in mehreren Artikeln höchst merkwürdige Einzelheiten aus diesem Berichte mitgetheilt; einiges davon wird auch für die Leser dieses Blattes von Interesse sein.

Die Bergwerke gehören in England dem Eigenthümer des Bodens; er kann damit machen was er will, ohne daß Jemand sie beaufsichtigen oder auch nur besichtigen darf. Welche Mißbräuche hier-

**XLIV. Jahrg.** (38) durch

durch entstehen können, liegt am Tage. Erst im Jahr 1840 wurden in einer Schrift diese in den englischen Bergwerken herrschenden Mißbräuche öffentlich zur Sprache gebracht, und dies hatte zur Folge, daß das Parlament auf den Antrag des Lord Ashley eine Untersuchung veranlaßte, zu der eine eigne Commission ernannt ward. Am 26. April 1842 legte die Commission beiden Parlamentshäusern ihren Bericht vor, der einen kleinen Folioband von 270 Seiten bildet und von zwei ungeheuren Foliobänden begleitet ist, die auf 1800 Seiten alle Beweisstücke enthalten. Was diese Arbeit noch besonders auszeichnet, ist die glückliche Idee, Abbildungen hinzuzufügen, welche die Arbeiter bei ihren Beschäftigungen darstellen und schneller und deutlicher eine Vorstellung davon geben, als viele Worte vermöchten.

Es ist nachgewiesen worden, daß in den Kohlenminen die Kinder \*) gewöhnlich mit dem 8ten bis 9ten Jahre, viele sogar mit dem 7ten Jahre anfangen zu arbeiten; es giebt deren sogar von 6, 5 und 4 Jahren. Die jungen Arbeiter, welche noch nicht das 13te Jahr erreicht haben, sind weniger zahlreich, als die von 13 — 18 Jahren. In vielen Distrikten werden auch die jungen Mädchen in demselben Alter beschäftigt, wie die Knaben. Die meisten Kinder und jungen Leute, welche in diesen Bergwerken arbeiten, gehören den Familien der Bergleute oder vielmehr der einheimischen Bevölkerung

\*) Die Worte „Kinder“ und „junge Leute“ haben hier dieselbe Bedeutung wie in den englischen Gesetzen über die Fabriken: die Kinder sind immer unter 13 und die jungen Leute (young persons) 13—18 Jahre alt.

der Umgegend an. In gewissen Bezirken werden sie von den erwachsenen Arbeitern ausgewählt und bezahlt, in anderen geschieht dies durch den Eigenthümer oder Unternehmer; außerdem giebt es auch noch Bezirke, wo die Kinder als Lehrlinge angenommen werden, die dann bis zum 21sten Jahre ihre ganze Zeit ihren Herren widmen müssen, und dafür nichts erhalten als Nahrung und Kleidung. Es ist dies ein wahrer Sklaven-Zustand, der 10 — 12 Jahre dauert, während dessen sie für einen Herrn arbeiten müssen, der gewöhnlich selbst Bergwerks-Arbeiter ist und immer verabscheut wird, weil er keine Barmherzigkeit kennt. Die grausame Behandlung, welche die Lehrlinge erfahren, beweist die Rohheit, den tiefen Egoismus, die stupide Barbarei vieler dieser Herren und erklärt die Muthlosigkeit, die Schwäche, die Apathie und die Verdummung dieser Opfer und ihre moralische und intellectuelle Herabwürdigung.

Um in den Stollen gefährliche Luftströmungen zu vermeiden, sind in denselben sogenannte Wetterthüren angebracht. Gewöhnlich haben die jüngsten Kinder das Geschäft, sobald sich ein Arbeiter oder ein Wagen nähert, die Thüren zu öffnen, die sich zum Theil durch ihr eigenes Gewicht wieder schließen. Da die Sicherheit der Arbeiter hiervon abhängt, so muß man sich wundern, daß man dies Geschäft so jungen Kindern überträgt. Diese Kinder müssen sich täglich, sobald die Arbeit beginnt, in die Grube begeben, und da bleiben, bis alle aufgehört haben zu arbeiten. Zwar haben sie keine schwere Arbeit, aber sie sind allein und im Finstern, und ohne die durchpassirenden Wagen wä-

\* \*

ren

ren sie völlig einsam. Der Bericht thut dar, daß die meisten dieser Kinder äußerst furchtsam und fast stumpfsinnig sind. Andre Kinder werden dazu verwendet, den Wagen oder Schlitten von dem Punkte, wo die Kohlen gewonnen werden, bis zu dem Hauptstollen, wo der Transport mit Pferden beginnt, fortzuschleppen. Andre arbeiten als Häuer oder eigentliche Bergleute, welche die Kohlen vom Grunde der Grube wegschaffen; denn viele Stellen sind so niedrig, daß hierzu nur Kinder verwendet werden können, die, um zu den Kohlen zu gelangen, oft noch in den un bequemsten Stellungen arbeiten müssen.

Das schwere Geschäft, die mit Kohlen beladenen Wagen von dem Orte, wo der eigentliche Bergmann arbeitet, bis zu dem Hauptstollen der Grube, d. h. bis dahin zu ziehen, wo die mit Pferden befahrenen Wege beginnen, wird den Kindern vom sechsten Jahre an und oft noch früher übertragen. Es ist dies eine sehr ermüdende Arbeit; sie erfordert die unausgesetzte Anwendung aller Muskelkräfte. Die dem Bericht beigegebenen Abbildungen geben einen sehr guten Begriff von dieser Arbeit in den niedrigsten und schmalsten Stollen. Man sieht Kinder, welche die mit Kohlen beladenen Wagen hinter sich her ziehen; Andere, welche dieselben vor sich her stoßen. Auf dem einen Blatte sieht man ein Kind, das mittelst eines breiten Ledergürtels, woran sich eine etwa vier englische Fuß lange eiserne Kette befindet, die ihm zwischen den Schenkeln hindurchgeht, an den Wagen gespannt ist. Das Kind ist völlig nackt und zieht den Wagen, da der Stollen nur 16 bis 20 Zoll hoch ist, indem es auf allen Vieren kriecht.

Ein

Ein anderes Blatt zeigt ein Kind, welches den Wagen mit seinem Kopfe und seinen Händen fortstößt. Ferner sieht man drei Kinder, die alle ihre Kräfte aufbieten, um einen langen Wagen in einem ebenfalls sehr niedrigen Stollen fortzuschaffen; das eine dieser Kinder befindet sich mit Gürtel und Kette vor dem Wagen, die beiden andern sind hinter demselben und helfen durch Fortschieben. Die Köpfe aller drei sind in gleicher Linie mit dem Wagen und ihre Körper fast in horizontaler Lage; es geschieht dies theils, um sich nicht an der Decke zu verletzen, theils um mehr Kraft zu gewinnen. Die hinter dem Wagen befindlichen Kinder, welche denselben mit Kopf und Händen fortschieben, verlieren durch die Reibung und durch die Vorsprünge des Gesteins das Haar oben auf dem Scheitel, so daß sie fast kahlköpfig werden. In den Bezirken, wo man die Kinder beiderlei Geschlechts in den Minen arbeiten läßt, werden sie zusammen, bei denselben Arbeiten und während derselben Anzahl Stunden beschäftigt. Gewöhnlich arbeiten sie, ohne Rücksicht auf Alter und Geschlecht, fast ganz nackt, und in mehreren Gruben sind die männlichen Arbeiter völlig nackt. Alle Zeugenaussagen stimmen darin überein, daß durch die Verwendung der Frauen zu Bergwerksarbeiten die Unsitlichkeit befördert werde. Der Bericht und die Beweisstücke enthalten in dieser Beziehung Dinge, die unglaublich erscheinen, einen so hohen Grad von Verworfenheit bei einem Theile der Arbeiter, von Gleichgültigkeit und Egoismus bei ihren Herren und von Verachtung aller guten Sitten und alles Schicklichkeitsgefühls bei den Einen wie bei den Anderen legen sie an den Tag.

Wenn

Wenn sehr viel Nachfrage nach Steinkohlen ist, so beträgt die gewöhnliche Arbeitszeit der Kinder und jungen Leute selten weniger als 11 Stunden, am häufigsten jedoch 12 Stunden, in einigen Distrikten 13 und in einem sogar 14 Stunden. Es ist mithin keine Uebertreibung, wenn man sagt, daß die Bergwerksarbeiter die Hälfte ihres Lebens in den Eingeweiden der Erde zubringen.

Die schlechteste Art der Bearbeitung findet sich in den Minen von Yorkshire. Herr Scriven, einer der Untercommissarien, ist durch die langen Stollen, die oft nur 20 englische Zoll Höhe haben, hindurchgekrochen und zwar oft auf allen Vieren, wie eine Schildkröte. In mehreren Gruben hat er sich, um diese Anstrengungen zu vermeiden, auf eine Planke, die auf vier kleinen Rädern ruhte, oder in eine Art Korb gelegt, über den seine Füße und sein Kopf hinausragten, und während er auf diese Weise vorwärts geschoben wurde, fürchtete er, die hervorragenden Felsstücke würden ihn scalpiren oder ein herabstürzender Felsblock ihn zerschmettern. Und diese so schwer zu passirenden Stollen sind zahlreich und oft sehr lang; so mußte Herr Scriven, bald gehend, bald kriechend, bald auf der Planke liegend, eine Strecke von 1800 Yards (mehr als 5000 preuß. Fuß) zurücklegen, um einen, dem Förderungs-Schachte am nächsten liegenden Ablagerungsort der Steinkohlen zu erreichen; von da aus waren noch 290 Yards (etwa 580 preuß. Fuß) bis zu dem entferntesten Ablagerungsplatze. Man sieht ein, daß zum Fortschaffen der Kohlen in so unbequemen Gruben nur Kinder verwendet werden können.

In

In den Kohlengruben ereignen sich häufig die traurigsten Unglücksfälle. Es giebt Gruben, wo man die allergewöhnlichsten Vorsichtsmaßregeln vernachlässigt und für die Sicherheit der Arbeiter nicht die geringste Ausgabe macht. Die Untersuchung hat ergeben, daß unter den verunglückenden Arbeitern die Zahl der Kinder oder jungen Leute wenig geringer als die der Erwachsenen, und zuweilen eben so groß ist. Die gewöhnlichsten Veranlassungen solcher Unglücksfälle zeigt nachstehende Tabelle, welche ein Verzeichniß der allein im Jahr 1838 Umgekommenen enthält.

Sturz in den Schacht 60. Sturz durch Reißen des Seils 3. Sturz beim Ausfahren aus dem Schacht 3. Durch das Getriebe ergriffen 6. Durch herabstürzende Steine 4. Durch Ertrinken in den Gruben 22. Einsturz von Kohlenmassen 97. Zerschmetterung in den Gruben 2. Entzündung brennbarer Luftarten 80. Erstickung durch schädliche Dämpfe 8. Pulverexplosionen 4. Durch Wagen, Schlitten und Pferde 21. Nicht näher angegebene Unglücksfälle 41. Summa 351, darunter 122 Kinder und junge Leute.

351 Todte, ohne die Verwundeten! Und doch ist dies keineswegs die Gesamtzahl aller Verunglückten in den Bergwerken Großbritanniens, denn die Todtenbeschauer in Wales sind in der Anzeige solcher Unglücksfälle sehr nachlässig, und in Schottland bekümmert sich kein Justizbeamter um diese Angelegenheit.

(Der Beschluß folgt.)

Chronik

## Chronik der Stadt Halle.

### 1. Schulsache.

Den sehr geehrten Eltern, welche geneigt sind, ihre Kinder meiner höheren Töchterschule anzuvertrauen, zeige ich hiermit ergebenst an, daß der Unterricht für das Winterhalbjahr am 28. Sept. Vormittags 8 Uhr wieder beginnt, und neu aufzunehmende Schülerinnen vom 24. bis 27. Sept. in den Vormittagsstunden bei mir angemeldet werden können.

Halle, den 18. September 1843.

Neuenhaus, Domprediger.

### 2. Geborne, Getrauerte, Gestorbene in Halle. August. September 1843.

#### a) Geborne.

Marienparochie: Den 2. Sept. dem Seltermeister Ernst eine T., Mariane. (Nr. 17.) — Den 4. dem Tischlermeister Schaaf ein Sohn, Friedrich Wilhelm Gottlob.

Ulrichsparochie: Den 10. August dem Dekonomen Lehmann ein Sohn, Julius Carl. (Nr. 1634.) — Den 12. dem Lohnfuhrmann Heydenreich ein Sohn, Carl Friedrich Heinrich Matthias. (Nr. 309.) — Den 14. dem Watler Fritsch eine T., Rosine Emma. (Nr. 1638.) — Den 23. dem Seidenknopffabrikant Lange eine T., Anna Clothilde. (Nr. 409.) — Den 5. Sept. dem Postillion Otto ein S., Friedrich Carl. (Nr. 1649.)

Worikapochie: Den 4. Sept. eine unehel. Tochter. (Nr. 2130.) — Den 9. dem Handarbeiter Falcke ein S., Christian August Carl. (Nr. 698.)

Katho.



Katholische Kirche: Den 6. Sept. dem Handarbeiter  
Mütke ein S., Johann Friedrich August. (Nr. 1576.)

Neumarkt: Den 1. Sept. ein unehel. S. (Nr. 1095.)

Den 6. eine unehel. F. (Nr. 1140.) — Den 9. dem  
Handarbeiter Höder ein Sohn, Friedrich Wilhelm  
August. (Nr. 1176.)

Glauchau: Den 28. August dem Schuhmachermeister  
Dierrich eine F., Auguste Johanne Julie. (Nr. 1719.)

Militairgemeinde: Den 28. Aug. dem Bataillons-  
arzt Ruhe ein S., Carl Hermann. (Nr. 205.) —

Den 30. dem Capitain d'armes Pfüzner eine Tochter,  
Marie Elisabeth Bertha. (Nr. 962.)

Israelitische Gemeinde: Den 13. Sept. dem Hoff-  
händler Abraham Güdel zu Werseburg ein S. todtegeb.

#### b) Getraute.

Marienparochie: Den 13. Septbr. der approbirte  
Thierarzt Wesche mit H. F. L. Meyer geb. Herr-  
schafft.

#### c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 12. Sept. der Handarbeiter  
Holzhausen, alt 51 J. Abzehrung. — Des Hand-  
arbeiters Bernhardt F., Auguste Friederike Wilhel-  
mine, alt 8 W. — Den 13. des Wehlhändlers Koch  
F., Johanne Friederike Emma, alt 9 W. Magen-  
erweichung. — Den 14. des Handarbeiters Weise F.,  
Wilhelmine, alt 5 J. 4 W. Auszehrung. — Den 15.

des Korbmachers Reinhardt S., Johann Friedrich  
Wilhelm, alt 1 J. 11 W. Wasserkopf. — Den 18.  
des Handarbeiters Reinhardt Sohn, Carl Heinrich  
Albert, alt 9 W. 3 W. Krämpfe.

Ulrichsparochie: Den 16. Sept. der Schneidermei-  
ster Torn, alt 34 J. Brustkrankheit.

Moritzparochie: Den 15. Sept. des Salzsiedemei-  
sters Ebert S., Christian Jeremias Hermann, alt  
1 J. 1 W. Krämpfe. — Den 16. des Schuhmacher-  
meisters Polig Wittwe, alt 52 J. Auszehrung.

Neu =

- Neumarkt: Den 12. Septbr. eine unehel. F., alt 5 M. 3 W. 5 F. Unterleibsentzündung. — Den 15. des Zimmermanns Rudloff nachgel. S., Johann Carl Hermann, alt 5 J. 2 M. Gehirnentzündung. — Den 16. der Stärkefabrikant Berndt, alt 74 J. 7 M. 3 W. 5 F. Entkräftung. — Des Ziegeldeckers Schnabel F., Henriette Therese, alt 1 J. 4 M. 1 W. 1 F. Zahnen. — Den 17. des Nagelschmidtmeisters Küster S., Christian Friedrich Hermann, alt 1 J. 4 M. 1 F. Gehirnerweichung.
- Glauchau: Den 10. Sept. des Bauaufsehers Schlüter Zwillingsohn, Julius, alt 1 J. 11 M. Zahnen. — Den 12. dessen S., Louis, alt 5 J. 9 M. 2 W. Abzehrung. — Des Handarbeiters Mähne S., Friedrich Gottlob, alt 3 J. 9 M. Auszehrung. — Den 16. des Eisenbahnwärters Schuricht F., Emma Rosine, alt 7 M. Ruhr. — Den 17. des Mechanikus Trothe Ehefrau, alt 52 J. 8 M. 2 W. 3 F. Nervenschlag. — Den 18. ein unehel. S., alt 6 M. Entkräftung.
- Israelitische Gemeinde: Den 13. Sept. des Kofenhändlers Abraham Güdel zu Merseburg S. todtgeb.

### 3. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Den 21. September 1843.

Weizen	1	Thlr.	27	Sgr.	6	Pf.	bis	2	Thlr.	12	Sgr.	6	Pf.
Roggen	1	„	15	„	—	„	„	1	„	25	„	—	„
Gerste	—	„	22	„	6	„	„	—	„	28	„	9	„
Hafer	—	„	15	„	—	„	„	—	„	20	„	—	„

### Wasserstand zu Halle am 22. Sept. 1843.

Oberhaupt 4 Fuß 2 Zoll.

Unterhaupt 5 Fuß 2 Zoll.

Herausgegeben im Namen der Armen-direction  
vom Diaconus **Drvander.**

Bekannt:

---

 Bekanntmachungen.
 

---

## Leihhaus = Auction.

Am 9. October d. J. und folgende Tage, jedesmal Nachmittags von 2 Uhr ab, sollen in dem Locale des concessionirten Leihhauses des Herrn v. Flöthe et Comp. hieselbst, große Märkerstraße Nr. 456, die aus den Monaten März, April, Mai, Juni, Juli und August 1842 dort versetzten und verfallenen Pfänder, bestehend in goldenen und silbernen Geräthschaften, Uhren, Ringen, Kupfer, Zinn, Messing, Beuten, Wäsche, Leinwand, männlichen und weiblichen Kleidungsstücken und andern Effecten, auf den Antrag des Herrn Flöthe et Comp. durch den Herrn Auctions-Commissarius Gräwen gerichtlich verkauft werden.

Die Eigenthümer dieser verfallenen Pfänder werden daher hiermit aufgefordert, entweder dieselben zeitig vor dem Auctionstermine einzulösen, oder, wenn sie gegründete Einwendungen gegen die contrahirten Schulden haben, solche dem unterzeichneten Gerichte zur weitem Verfügung anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verkaufe der Pfandstücke verfahren, der Pfandgläubiger wegen seiner in das Pfandbuch eingetragenen Forderungen aus dem Kaufgelde befriedigt, der Ueberrest an die hiesige Armenkassa abgeliefert und kein Pfandeigenthümer mit spätern Einwendungen gegen die contrahirte Pfandschuld weiter gehört werden wird.

Halle a. S., den 20. Juli 1843.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Knapp.

---

Schönes wohlsmekendes Landbrot ist zu haben auf dem Neumarkt Nr. 1295 bei

Wittenbecher.

---

---

 Leihhaus = Auction
 

---

Am 23. November d. J. und folgende Tage, jedesmal Nachmittags von 2 Uhr ab, sollen in dem Leihhause der Wittwe Näther hieselbst, Strohhof Nr. 2108, die seit dem Monat October 1841 bis Ausgangs October 1842 dort verpfändeten und verfallenen Pfänder, bestehend in goldenen und silbernen Geräthschaften, Uhren, Ringen, Kupfer, Zinn, Messing, Wäsche, Betten, Leinenzeug, männlichen und weiblichen Kleidungsstücken und andern Effecten, auf den Antrag der r. Näther an den Meistbietenden durch den Herrn Auctions-Commissarius Gräwen gerichtlich verkauft werden.

Die Eigenthümer dieser verfallenen Pfänder werden daher hiermit aufgefordert, entweder dieselben zeitig vor dem Auctionstermine einzulösen, oder wenn sie gegründete Einwendungen gegen die contrahirten Schulden haben, solche dem unterzeichneten Gerichte zur weitem Verfügung anzumelden, widrigenfalls mit dem Verkaufe der Pfandstücke verfahren, der Pfandgläubiger wegen seiner in das Pfandbuch eingetragenen Forderungen aus dem Kaufgelde befriediget, der Ueberrest aber an die hiesige Armenkasse abgeliefert und kein Pfandeigenthümer mit späteren Einwendungen gegen die contrahirte Pfandschuld weiter gehört werden wird.

Halle a. S., am 15. September 1843.

Königliches Land- und Stadtgericht.  
v. Koenen.

---

Frisch gebrannter Kalk fortwährend bei  
Stengel.

---

Künftige Woche Dienstag und Freitag Breihan bei  
Rauchfuß senior.

---

Künftigen Montag und Donnerstag Breihan bei  
Rauchfuß junior.

---

## Tanzunterrichts - Anzeige.

In Bezugnahme auf meine frühere Annonce zeige ich hierdurch ergebenst an, daß mein Unterricht in den neuesten deutschen, französischen und Contre Tänzen, so wie auch Mazurek, mit Anfang October c. beginnen wird. Für ein passendes Unterrichts-Local ist gesorgt. Die näheren Bedingungen sind in meiner Wohnung, Frankensplatz Nr. 1723, einzusehen, und schmeichle ich mir einer recht zahlreichen Theilnahme.

L. S. Striegnitz, Tanzlehrer.

Die resp. Erben der verstorbenen Frau Obersiedemeister Lincke beabsichtigen deren sub Nr. 788/9 an der Halle belegenen beiden Nachlasshäuser Erbtheilungshalber durch mich öffentlich meistbietend zu verkaufen. Es ist daher hierzu Termin auf

Wittwoch den 27. Sept. Nachmittags 2 Uhr in obigem Hause anberaumt, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden, wobei ich noch bemerke, daß die Bedingungen bei mir sowohl als bei dem Herrn Salzstedenmeister Lincke am alten Markt sub Nr. 695 einzusehen und Gebote darauf abgegeben werden können.

Halle, den 21. September 1843.

Der Commissionair Gottl. Wächter.

Vom Bau des Königlichen Inquisitoratsgebäudes übrig gebliebenes altes Bauholz, Bretter, Eisen, Tische, Stühle, Schränke, Fenster und Latten sollen Sonnabend den 23. d. M. Nachmittags 2 Uhr auf dem Hofe hinter dem Land- und Stadtgerichtsgebäude hierselbst gegen baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Eine am 21. Sept. auf dem Wege aus der Leipziger Straße durch die Brauhausgasse nach dem Waisenhaus verloren gegangene Armspange mit Granaten besetzt bittet man gegen eine Belohnung Leipziger Straße Nr. 289 abzugeben bei

W. K. Ludwig.

Um allen hämischen und lügenhaften Gerüchten, die einige meiner Mitmeister gegen mich verbreitet haben, als wenn ich wegen einer Gewerbesteuer-Contravention mit einer bedeutenden Geld- oder vierteljähriger Gefängnißstrafe belegt worden wäre, zu begegnen, erkläre ich vielmehr, daß ich auf die Denunciation dieser Herren! von E. Wohlthbl. Magistrat in keinerlei Strafe verurtheilt worden bin. — Dies den Verläumdern und Schadensfrohen, wie auch denen, die ihren Abscheu gegen solche Angeberei mir durch aufrichtige Theilnahme bezeigen wollten, zur Nachricht.      Z..... K.....r.

Mein Haus an der Promenade Nr. 1492<sup>a</sup> neben dem Kaufmann Herrn Schulze bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen für den Preis von 900 Thlr. Halle.      Wittve Lorenz.

Ein Haus in der Leipziger Straße steht Veränderungshalber zu verkaufen. Das Nähere wird ertheilt Leipziger Straße Nr. 316.

Eine Gartenstube mit Zubehör ist zu vermieten auf dem Neumarkt in der Breitenstraße nahe am botanischen Garten Nr. 1232.

Ein guter trockner Keller ist zu vermieten großer Berlin Nr. 434.      Wolf.

Feinste Mecklenburger Tafelbutter empfiehlt  
W. Fürstenberg.

Salzbutter,  
à Pfund 7 Sgr., bei Gustav Winkelmann.

Eine neue Sendung ausgezeichnet schöner Mecklenburger Tischbutter empfing und empfiehlt im Ganzen und einzeln billigt      J. G. Gläser.

Saure Gurken sind zu haben in Schocken und einzeln kleine Ulrichsstraße Nr. 996.      Gemisch.

Zwei fette Schweine stehen zum Verkauf Rannische Straße Nr. 505.

Von heute an ist täglich frisch Holz und Torf  
und **Chocolade à la d'Heures** so wie alle  
andere Backwaaren und Getränke zu haben bei

**D. Lehmann.**

Um schnell zu räumen, soll der Rest des bekannten  
Futtermehls sehr preiswürdig verkauft werden.

Der Verkauf findet im Schwan bei Trotha statt,  
und können die Anweisungen bei mir abgeholt und die  
Gelder bezahlt werden.

Halle, den 20. September 1843.

**J. J. W. Wiede.**

Ich zeige ergebenst an, daß ich am 25. und 26. Sept.  
wegen eingetretener Neujahrsfeiertage keine Geschäfte  
mache.

**Joseph Reiter.**

Auf erste pupillarisch sichere Hypothek werden 500,  
400, 300 und 200 Thlr. baldigst gesucht durch **J. G.**  
**Siedler**, kleine Steinstraße.

Der Trockenplatz im Fürstenthal ist dem geehrten  
Publikum gegen billige Entschädigung offen.

### **E i n l a d u n g.**



Montag den 25. d. M. Wurstfest und Tanzvergnü-  
gen bei **Jache** in Böllberg.

Sonntag den 24. Septbr. vollstimmige Tanzmusik  
bei Herrn **Hennig** in Siebichenstein. **Kurz.**

Sonntag den 24. September ladet zum Tanzvergnü-  
gen ergebenst ein **Koppe** in Passendorf.

Sonnabend Abend Hasenbraten. — Sonntag  
Apfel- und Pflaumentuchen bei  
**Kühne** auf der Maille.



 Das Sargmagazin von Engas,   
Leipziger Straße Nr. 395 nahe am Markt,  
empfiehlt bei vorkommenden Sterbefällen eine bedeutende  
Auswahl Särge in allen Größen und Farben zu den billi-  
gsten Preisen.

Feinste Mecklenburger und Sächsische Elschbutter  
empfiehlt in Fässern und ausgestochen M. Förster.

Neue marinirte Heringe bei Moriz Förster.

Zum 1. Oct. wird eine Köchin mit guten Zeugnissen  
versehen gesucht in Nr. 1670 am Frankensplatz.

Metamorphosen-Theater im Gasthof zum  
goldenen Pflug.

Sonntag den 24. Septbr. die Schlacht bei Jena.  
Anfang 7 Uhr. Erster Platz 4 Sgr. Zweiter Platz 2 Sgr.  
Dritter Platz 1 Sgr. Frau Magdalene Hurh.

#### Pränumerationsanzeige.

Bei dem Ablauf des 3. Quartals ersuchen wir die  
verehrl. Leser des Wochenblatts, die Pränumerations-  
auf das 4. Quartal mit sechs Silbergrößen  
an die Herumträger zu entrichten. Alle diejenigen,  
deren Milde zum Besten der hiesigen Armen  
irgend einen größeren Betrag bestimmt,  
bitten wir, diesen Mehrbetrag ausdrücklich in den Listen  
der Herumträger bemerken zu wollen. — Auch kann  
noch jetzt auf den ganzen Jahrgang des Wochenblatts  
mit 24 Sgr. pränumerirt werden; die bereits erschie-  
nenen Stücke werden nachgeliefert.

Die einzurückenden Bekanntmachungen  
bitten wir immer spätestens bis zum Abend  
des vorletzten Tages, an welchem ein Blatt er-  
scheint, einzusenden. Die später eingehenden müssen  
dann bis zum nächsten Stück zurückbleiben.

Die Redaction.